

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedergestalt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 91.

Neuenbürg, Mittwoch den 13. Juni 1906.

64. Jahrgang.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat den General der Infanterie und Staatsminister des Kriegswesens, v. Schnürren, auf sein Ansuchen von dem Amte des Kriegsministers, unter Anerkennung der von ihm geleisteten ausgezeichneten Dienste in Gnaden entlassen und in Genehmigung seines Abschiedsgefühls, unter Stellung à la suite des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. Nr. 124 mit Pension zur Disposition gestellt, und den Generalleutnant und Kommandanten von Stuttgart, v. Marchtaler, unter Belassung in dem Verhältnis als General à la suite Seiner Majestät des Königs, zum Staatsminister des Kriegswesens, ferner den Generalmajor von der Armee, v. Berger, zum Kommandanten von Stuttgart — ernannt.

Stuttgart, 11. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen 1 1/2 stündigen Nachmittags-Sitzung, nachdem der neugewählte Abgeordnete für Böblingen, Fabrikant Leibfried von Sindelfingen, eingeführt und beeidigt war, gemäß einem Antrag des Abg. Liesching, der von 38 weiteren Abgeordneten aller Parteien unterzeichnet war, einstimmig die Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Zustimmung zur Gewährung eines einmaligen Beitrags durch die kgl. Staatsregierung zu der vom Württ. Kriegerbund zugunsten der Württ. Teilnehmer an dem Feldzug von 1870/71, an den vor 1870 geführten Kriegen und an den Kämpfen der Schutztruppen, sowie von deren Hinterbliebenen gesammelten Spende „König Wilhelm Trost“ in Höhe von 30 000 M. zu geben, eine entsprechende Staatsüberweisung nicht zu beanstanden und die Kammer der Standesherren zum Beitritt einzuladen. Der Antragsteller wies auf die Pflicht des Reiches hin, für die Veteranen zu sorgen, und betonte, daß die König-Wilhelm-Trost-Spende bis jetzt erst die verhältnismäßig kleine Summe von 65 000 M. ergeben habe und daß von 19 000 Veteranen in Württemberg 4000 und einschließlich der Witwen und Waisen hilfsbedürftig seien. Die Abgeordneten Dambacher, Frhr. von Kehler, Maier-Blaubeuren, Schaidle-Nagold, Rembold-Kalen und Schach unterstützten den Antrag mit warmen Worten und sprachen die Hoffnung aus, daß der Spende noch viele Beiträge zufließen mögen. Finanzminister von Zeyer betonte, daß der Antrag der Regierung willkommen sei und die heutige Bekundung patriotischer Gesinnung, Dankbarkeit und Nächstenliebe im ganzen Lande einen lebhaften und freudigen Widerhall finden werde. Die Verteilung der Summe liege beim Präsidium des Kriegerbundes in den besten Händen. Zum Schluß wurden noch einige Petitionen persönlicher Natur durch Uebergang zur Tagesordnung in rascher Reihenfolge erledigt.

Stuttgart, 12. Juni. Die Parade der Truppen der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg vor dem König fand heute vormittag auf dem Cannstatter Wasen statt. An der Parade, die der Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant Herzog Albrecht, kommandierte, nahmen teil die Infanterieregimenter Nr. 119, 125 und 121, die Dragonerregimenter Nr. 25 und 26, das Manenregiment Nr. 20, das Artillerieregiment Nr. 65, die 2. Abteilung des Artillerieregiments Nr. 13 und das Trainbataillon Nr. 13. Der König traf um 10 Uhr mit Sonderzug von Tübingen auf dem Bahnhof Untertürkheim ein und stieg dort zu Pferde. Als der König auf das Paradefeld hereinritt, präsentierten die Truppen und die Musikkorps intonierten die Königshymne. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt, die Infanterie das erste mal in Kompagniefrenten, das zweite mal in Regimentskolonnen, die Kavallerie in Eskadronsfrenten, die Artillerie in Batteriefronten. Die berittenen Waffen defilieren das zweite mal im Trab. Nach dem zweiten Vorbeimarsch hielt der

König an die Generale und Kommandeure Kritik. Um 1/2 2 Uhr fand im Residenzschloß Paraderafel statt.

Tübingen, 11. Juni. 18. Kriegerbundfest (II). Die gestrige Delegiertenversammlung nahm, soweit es sich um den eigentlichen geschäftlichen Teil handelte, einen überraschend schnellen Verlauf. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Ehrenvorsitzenden des württemb. Kriegerbundes, Frhrn. von Böllwarth, begrüßte zunächst Oberbürgermeister Hauser die Versammlung im Namen der Stadt und überreichte als Angebinde der Stadt für den König Wilhelm-Trost 400 M. Frhr. v. Böllwarth dankte dem Festauschuß für den überaus würdigen Empfang und überbrachte die Grüße Sr. Majestät. Regierungspräsident Hofmann überbrachte die Grüße des ebenfalls am Erscheinen verhinderten Ministers v. Bischof. Namens des Kyffhäuserverbandes begrüßte in längerer Ansprache Geh. Regierungsrat Major z. D. Westphal-Berlin die Versammlung. Frhr. v. Böllwarth erstattete einen kurzen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, hob hervor, daß die Satzungsänderungen dank der energischen Tätigkeit der Bezirksobmänner sich gut eingeführt hätten und die neue Einrichtung sich durchaus bewährt habe. Ein erfreulicher Zuwachs habe sich auch im abgelaufenen Jahre gezeigt. Am 31. Dezember 1905 habe der Bund 1783 Vereine mit 96 000 aktiven Mitgliedern umfaßt gegen 1657 Vereine mit 87 000 aktiven Mitgliedern im vergangenen Jahr. Auch die Unterstützungsbeträge haben eine sehr ansehnliche Summe erreicht. Schließlich gedachte er der im vergangenen Jahre gestorbenen Mitglieder, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sigen erhob. Nach Feststellung der Präsenzliste wurde das bisherige Präsidium per Akklamation wiedergewählt. Nach dem Kassenbericht stellt sich das Bundesvermögen gegenwärtig auf 464 090 M., mit den Vermögen der Vereine auf 2 098 857 M. An Krankenunterstützungen wurden geleistet 180 789 M., mit den Vereinen insgesamt 231 994 M. Der Voranschlag des Präsidiums für 1907 und 1908 wurde gut geheßen. Für die Veteranensammlung König Wilhelm-Trost führte Oberforststrat Keller aus, daß man nach dem Vorbilde des habsbischen Bundes verfahren habe, der 283 000 M. zusammenbrachte — in Württemberg haben die Sammlungen allerdings erst 65 000 M. ergeben. Die frühere Cannstatter Sammlung, die ohne jegliche Fühlung mit dem Präsidium des Kriegerbundes veranstaltet worden sei, habe ein Ausschreiben zugunsten einer Veteranensammlung veranlaßt, worin in unwürdiger und agitatorischer Weise an die Bevölkerung appelliert worden sei. Dieser mit Lug und Trug vermischte Appell habe unmöglich von Erfolg sein können. Aus der Reichskasse seien insgesamt etwa 900 Millionen Mark für die Veteranen aufgewendet worden. Von den 20 000 Veteranen, die wir in Württemberg haben, gehören über 16 000 dem Württ. Kriegerbunde an. Als Verteilungszeitraum ist die Dauer von 12 Jahren in Aussicht genommen worden. Es sei jedoch für eine endgültige Entscheidung hierüber der Gesamtbetrag der Sammlung „König Wilhelm-Trost“ maßgebend. Die Sammlung soll ferner noch dieses ganze Jahr weiter gehen. An diesen Bericht knüpfte sich eine kurze Besprechung, wobei ein Redner dem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die Beiträge bis jetzt noch sehr spärlich eingehen; die aufklärenden Darlegungen des Oberforstrats Keller solle man so bald als möglich in der Presse veröffentlichen, was vielleicht von günstiger Wirkung auf die Sammlung sein könne. Bis jetzt sei die Opferfreudigkeit im allgemeinen keine große. Man begegne besonders häufig den Ausflüchten, es sei Sache des Reiches, für die Veteranen zu sorgen. Oberforststrat Keller machte demgegenüber geltend, daß das Reich, wie er zahlenmäßig nachgewiesen habe, ohnehin schon viel für die Veteranen leiste und wenn hier das Reich alles auf sich nehme, was für die Veteranen aufgewendet werden

müsse, dann habe man es eben schließlich in erhöhten Steuern zu tragen. Der Antrag des Präsidiums, zur Aufrundung des Gesamtergebnisses der Sammlung aus Bundesmitteln bis zu 2000 M. bei Zusatzsteuern, wurde einstimmig genehmigt. Die heftigste Debatte entspann sich über die Bestimmung des nächstjährigen Bundestages. Heidenheim, Ellwangen, und verspätet auch Kalen bewarben sich um die Ehre und ihre Vertreter traten wader für ihren Heimatort ein. Nachdem Kalen auf Befürwortung des Frhrn. v. Böllwarth zugelassen wurde, erhielten schließlich in schriftlicher Abstimmung Heidenheim 42, Kalen 26, Ellwangen 42. Das Los entschied zu Gunsten Ellwangers. — Während der Versammlung in der Univeritätssturnhalle hatten Bände ungeheure Menschenmassen nach Tübingen gebracht. Es mochten etwa 30 000 Fremde in der Univeritätsstadt anwesend gewesen sein. Bei Beginn des Festzuges drohte ein Unwetter hereinzubrechen, das aber glücklich vorbeiging. Se. M. der König traf punkt 1/2 12 Uhr mittels Automobils von Bebenhausen in Tübingen ein und fuhr direkt zum Marktplatz, wo die Königströbline errichtet war. Sogleich nahm der Festzug seinen Anfang, die Vereine mußten auf eine ganze Anzahl Straßen verteilt werden, in denen ein beinahe lebensgefährliches Gedränge herrschte. Den Festzug eröffnete die Tübinger Stadtgarde in ihren schilen Uniformen. Dann folgte eine fast endlose Schar der Krieger, die dem König mit lauten Hochrufen und Hütchenwinken begrüßten. Insgesamt mochten etwa 700 Vereine mit 17 000 Personen im Zuge sein. Seine Majestät dankte unermüdet für die ihm dargebrachten Ovationen. Der Vorbeimarsch dauerte eine volle Stunde. Solche Massen durch die engen und buckligen Straßen der Stadt zu führen, ohne daß Stodungen eintraten, erforderte großes Geschick der Zugleitung. Nach dem Vorbeimarsch ließ sich der König die von ihm dekorierten Herren vorstellen. Darauf lehrte Seine Majestät nach Bebenhausen zurück. Im Museum begann um 1 Uhr das Festmahl, bei welchem Freiherr von Böllwarth auf Kaiser und König, v. Sülkind-Schwendi auf die Königin, der Oberbürgermeister auf das Bundespräsidium, der Rektor der Univerität auf den Kriegerbund toastete — zahlreiche andere Toaste folgten noch. Später vereinigten man sich auf dem Festplatze, der gleich vor dem Bahnhof gelegen ist, und abends war eine Beleuchtung der Redarhalde, des Schlosses und des Festplatzes.

Die Deutsche Partei des Bezirks Cannstatt hat für die nächste Landtagswahl Professor Wilhelm Weitbrecht-Stuttgart als Kandidaten aufgestellt; dieser hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Ludwigsburg, 11. Juni. Der seit einiger Zeit schwebende Konkurs der Firma Karl Schnabel, lithographische Anstalt und Buchdruckerei, ist einer der schlimmsten, der je den hiesigen Platz betraf. Die Passiven belaufen sich auf eine halbe Million Mark, der Stand der Aktiven ist noch unsicher. Da um Maschinen von beträchtlichem Werte — man spricht von 100 000 M. —, sofern diese noch nicht Verwendung gelangten, seitens der Lieferanten Prozesse geführt werden, von deren Ausgang es abhängt, ob sie in die Masse fallen oder nicht. Hier rechnet man damit, daß nur einige Prozent für die Gläubiger abfallen. Unter den letzteren befinden sich neben Maschinen-, Papierfabrikanten u. a. leider auch kleinere Geschäftsleute, worunter solche, die aus Gefälligkeit Wechsel unterzeichneten. Die Ursache des Zusammenbruchs des bis vor wenigen Jahren auf ziemlich bescheidener Grundlage betriebenen Unternehmens dürfte auch in sonstigen Umständen noch in einer beispiellosen Preisdrückerei zu erblicken sein, die längst in Fachkreisen Kopfschütteln erregte. — Die Firma Schnabel hat sich auch in Forzheim unliebsam bemerkbar gemacht, da sie es verstanden hat, durch unerhört unreeles Unterbieten wiederholt

recht belangreiche Druckaufträge an sich zu reißen. Wohin dieses unverständige Unterbieten führt, zeigt jetzt dieser typische Fall.

Dürrenz-Mühlacker, 11. Juni. Seitens hiesiger und Lomersheimer Handwerks- und Geschäftsleute wurde das Vermögen des in Lomersheim anlässigen Gastwirts G. Nische zum Anker mit Beschlag belegt, da dieselben sehr bedeutende Forderungen für mehrere Neubauten, welche Nische zur Zeit erstellen läßt, an diesen haben. Nische hat sich seit Samstag nacht von hier entfernt, ohne zu hinterlassen, wohin er sich gewandt, Bekannte wollen ihn am Samstag nacht gesehen haben, wie er in weiblicher Begleitung mit dem Pariser Schnellzug in Mühlacker abreiste.

Stuttgart, 12. Juni. Auf dem Großmarkt waren 300 Körbe mit Kirichen zugeführt. Preis 20—30 $\frac{1}{2}$ per Pfund. Prestlinge kosteten im Großen 50—70 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 11. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die Stimmung im Getreidegeschäft ist doch zuverlässiger geworden, auch zeigen die Mähen bessere Kauflust. Das Angebot in Weizen sowohl von Rußland als auch von Argentinien bleibt ziemlich knapp bei etwas höheren Preisen. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 30 $\frac{1}{2}$ — bis 31 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, Nr. 1: 28 $\frac{1}{2}$ — bis 29 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, Nr. 2: 27 $\frac{1}{2}$ — bis 28 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, Nr. 3: 25 $\frac{1}{2}$ — bis 26 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, Nr. 4: 23 $\frac{1}{2}$ — bis 24 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$. Sappengries 30 $\frac{1}{2}$ — bis 31 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, Kleie 10 $\frac{1}{2}$ — bis 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Das IX. Gaufest des Eng-Nagoldgau-Sängerbundes zu Neuenbürg am Sonntag den 10. Juni 1906.

I.

Unsere Liederfeste sind immer ein Ereignis von besonderer Bedeutung, eine Veranstaltung, an der die Bevölkerung den größten Anteil nimmt, wird doch durch ein solches Fest das zur Zeit hochentwickelte Gesangsleben in nachhaltigster Weise beeinflusst. Was hier geleistet und gehört worden ist, wird von den Vereinen zum Muster genommen und nachgeahmt, erkannte Fehler werden abgelegt, verbessert, vermieden, das Streben wird ermuntert, die Ziele werden klarer erkannt, höher gesteckt und die Dirigenten gehen ans Werk, um dem Ideal der Vollkommenheit gesanglicher Leistungen nach Maßgabe der Verhältnisse und Kräfte immer näher zu kommen.

Heute hielt der vor nun 17 Jahren erstandene Eng-Nagoldgau-Sängerbund in unserem aufs freundlichste herausgeputzten Städtchen sein neuntes Liederfest ab. So sehr die regnerische Witterung der letzten Wochen für die Feiertage fürchten ließ, so hatte sich dieselbe doch heute wenigstens teilweise noch freundlich gezeigt. Wir Neuenbürgler sind es gewohnt, bei unseren Veranstaltungen immer auch Festwetter zu haben, man hat sich aber das ganze heurige Frühjahr hindurch daran gewöhnt, fast täglich und stündlich gewitterte Niederschläge zu haben, daß viele Gemüter für den diesmaligen Festtag mit einigen kleinen Güssen von oben rechneten. Doch hielt sich am Sonntag früh das Wetter wacker, recht freundlich, so daß man allgemein zur Abwechslung auf einen regenlosen Tag hoffen zu dürfen glaubte.

Punkt 8 Uhr morgens wurde das Fest mit donnernd zum Tale hallenden Böllerschüssen eingeleitet und die Festmusik, nämlich die aus Pforzheim verschriebene 12 Mann starke Abteilung der Kapelle Aisch, dieselbe, die schon als Schützenkapelle hier fungierte und daher vorteilhaft bekannt war, durchzog die Straßen der Stadt in flotten Marschweisen zur Tagwache. Schon von 8 Uhr ab zogen einzelne Vereine in die überaus sauber herausgeputzte, mit Flaggen geschmückte Feststadt, der Stadtwald hatte ja das frische Grün seiner Tannen gespendet, um die Häuser vom ersten bis zum letzten zu schmücken. Gegen 10 Uhr sammelte sich die Schar der Sänger und eine große Zahl von Sangesfreunden aus allen Kreisen in dem neuerbauten, sehr geräumigen, gleichfalls festlich geschmückten „Ankersaal“ zu dem wichtigsten Teile des Programms, dem Preisfesten und dem Vortrag der Spezialchöre. Es mögen im ganzen wohl 500 Personen, darunter außer den Festjungfrauen auch zahlreiche Damen von hier in dem Saale gewesen sein, so groß war die Sängerschar und die Zahl der Zuhörer, welche ihr lebhaftes Interesse für die gesungene Aufführung bekundeten. Der hiesige Liederkreis als festgebender Verein eröffnete die gesungene Aufführung mit dem herrlichen Mozart'schen Chor „O Schutzgeist alles Schönen“, der in jeder Hinsicht trefflich gelungen, gleich einen mächtigen Eindruck machte. Hieraus brachte eine der Festjungfrauen, Fräulein Gertrud Lang, in ansprechender Weise einen von dem Liederkreisdirigenten, Hrn. Reallehrer Widmaier, verfaßten schwungvollen

Prolog zum Vortrag und der Gauvorstand, Hr. Reallehrer Kirchner-Wildbad, hielt eine treffliche, sympathische Ansprache. Ihres sinnigen Gehaltes wegen wollen wir beides — Prolog und Ansprache — gleich diesem Bericht einfügen:

Gelommen ist nun der festliche Tag,
Dem unser Herz mit beständigem Schlag
Entgegen gejauchet seit Wochen nun schon
Mit ahnungsfreudigem Jubelton.

Beschäftigt haben mit euniger Hand
Wir längst schon gerichtet Festkleid und Band,
Die Häuser, die Straken in frohem Bemühen
Geschmückt mit Ephen und Tannengrün.

Willkommen bei uns, Ihr vom Gau der Eng!
Ihr frohlichen Sänger von Lieb und von Leuz!
Wir drücken euch freudig bewegt die Hand
Und knüpfen aufs neue der Freundschaft Band.

Willkommen allhier zur festlichen Stunde!
Im lieben, traulichen Städtchen im Grund!
Wo ringsum grünend die Tannen steh'n
Im lieblichen Kranz von ragenden Höhn.

So einst von Bergmanns Lieb und Stoß
Das Erz erdröhnt in des Berges Schoß,
Wo in rauschender Vertfart bei Nacht wie bei Tag
Die Erde erzittert vom wichtigen Schlag.

Hier lebet ein Volk, das treu sich bewahrt
Die schlichte, biedere, deutsche Art,
Gar frisch und froh unter ihm erblüht
Der deutsche Sang und das deutsche Lied.

Heil! Welche Freude, welch wonnige Lust!
Zu singen ein Liebledin aus froher Brust,
Wie frisch erblüht uns doch da der Mut!
Wie ist doch da alles so hübsch und gut!

Es abelt die Freude, heilt lindend den Schmerz
Und lenkt unsern Sinnen himmelwärts.
Des Lebens Mühsal entrückt es uns weit,
Hebt hoch uns empor über Belt und Zeit.

Und wie alles Große und Edle gedeiht
Auf Erden allein durch Einigkeit,
So steh'n heut' geschlossen in traulicher Rund
Die Mannen vom Enggau-Sängerbund.

Schon blüht euer Auge in männlicher Blut,
Geschwehlt ist das Herz euch von freudigem Mut,
Früh auf drum, begeisterte Sängerschar,
Bring' deine schönsten Weisen uns dar!

Früh auf, laßt erbrausen das deutsche Lied,
Daß wonnig es uns die Seele durchzieht,
Daß laut aufschauend es widerhallt,
Nimmt alle Hörer in heil'ge Gewalt.

Laß jubeln die Herzen in frohlicher Lust!
Steig auf, deutsches Lied, aus der Männer Brust!
Zum Himmel empor wie mit Adlerflug,
Wir folgen gern deines Geistes Zug!

„Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!“ Diesen allbekannten Sängerspruch stellen wir gern an den Anfang unserer Feste, so erlinge er auch heute zu Beginn unseres 9. Gau-Sängerfestes, wenn auch nicht im Lied, so doch im Wort. Ja zuvörderst ein recht herzliches schwäbisches „Grüß Gott!“ Euch, lieben Sangesbrüdern, die Ihr zum heutigen Liederfest bisher gekommen seid, teils um das eigene Können an fremdem zu messen, teils um Neues und Schönes zu hören und neue Anregungen für die Pflege des Gesangs und frische Begeisterung für das deutsche Lied mit heimzunehmen, und dann in zweiter Linie ein kräftiges Heil dem deutschen Sang, dem unser heutiges Fest geweiht ist.

Hoffen wir vor allem, daß der Himmel uns günstig und ein heiterer und lieber Festgenosse ist. Die Stimmung der Menschen ist ja mehr oder weniger von der Witterung abhängig, oder keines Menschen Stimmung ist mehr von der Witterung beeinflusst, als die des Sängers. Wenn goldener Sonnenschein über Wald und Fluß lagert, dann ist auch in unseren Herzen Sonnenschein und helle Freude, und dann kann es nicht fehlen, daß die Lieder frisch und frohlich aus den hochgestimmten Herzen strömen und sich freudig auf zum Himmel schwingen.

In sinniger Weise hat unser Bruderverein das Fest mit dem ewig schönen, erhabenen Mozart'schen Weisgesang eröffnet. In ihm ist alles das enthalten, was uns heute bewegen kann, alles das, was wir an Wünschen für unser Fest im Herzen haben können.

Ja, möge der Schutzgeist alles Schönen herniedersteigen und über unserm Feste wachen, so daß es schön verlaufen und so enden möge, wie es begonnen, in schöner Harmonie. Möge der Geist Mozarts unser Fest durchwehen, er der Licht- und Liebesgenius der Erde! Dann wird uns das Lied von der Schwere des Erdendaseins befreien und erheben hoch über Belt und Zeit, hinauf zu den reinen, lichten Höhen des Ideals. Dann wird aber auch die Mahnung, die wir soeben aus Sängermund vernommen, „Mein, rein, rein muß das Herz des Sängers sein!“ in uns nachzittern und nachwirken, und es werden nicht häßliche Gefühle des Neids, der Eifersucht und der Mißgunst in uns aufsteigen, wozu der Wettsang leider so oft Anlaß gibt. Bedenken wir doch das eine: Wie im Leben und in unserem Berufe überhaupt, so sind wir auch im Singen nicht allein; wir gehen da mit andern, die das gleiche Ziel verfolgen wie wir. In diesem Wettsang können uns die anderen an Talent und Können übertreffen, oder sie können dem Glück einen Erfolg verdanken, der den anderen entgeht. Seien Sie ihnen deshalb nicht böse, und wenn Sie alles getan haben, was in Ihren Kräften stand, so seien Sie sich selbst nicht böse. Der Erfolg ist nicht das wichtigste. Das, woraus es ankommt, das ist die aufgewendete Mühe und Arbeit! denn diese hängt von uns Menschen ab. Die Arbeit abelt und erhebt den Menschen; sie allein kann ihn zufrieden machen mit sich selber. Streben wir also dahin zu kommen, daß uns das Singen an und für sich Freude macht und daß uns der äußere Erfolg bloß insoweit mißfällt, als er eine Kontrolle für die Arbeit findet.

Und nun wollen wir frisch an unsere Arbeit gehen. Ein herzliches „Glück zu!“ den wettsingenden Vereinen!

Nun folgte das Preisfesten. Unter großer Aufmerksamkeit der so zahlreichen Versammlung traten nach vorher bestimmter Reihenfolge auf den Plan: In der 1. Abt. „Volksgesang“: Männergesangsverein Conweiler (26 Sänger) mit „Nachtgebet“ v. Wengert; Liederkreis Feldbrennach (34 Sänger) mit „Wie schön ist's am Rhein“ v. Käfer; Sängerbund Arnbad (27 Sänger) mit „Mein Schatz am Rhein“ v. Arnold; Liederkreis Ottenhausen (29 Sänger) mit „Morgensruf“ v. Wengert; ferner in der zweiten Abt. „Höherer Volksgesang“: Liederkreis Neuenbürg (30 Sänger) mit „Durch den Wald“ v. A. Schäffer. Das Preisfesten der Preisrichter war kurz zuvor erschienen und setzte sich bereit, die Vorträge in sich aufzunehmen. Es war, wie seit Jahren im Gauverband eingeführt, die Bestimmung getroffen, daß jeder Verein vor seinem Preisfesten einen Vers des obligatorischen Chors „Kennchen von Tharau“ zu singen hatte und da war es für den Zuhörer interessant, wahrzunehmen, in welcher verschiedener Auffassungsweise dies Volkslied zum Vortrag gebracht wurde. An das Preisfesten reihte sich der Vortrag von 5 Spezialchören seitens der Bundesvereine von Birkenfeld, Langenbrand, Salmbach, Schwann und Wildbad, welche sich diesmal am Wettgesang nicht beteiligten oder jagungsgemäß nicht teilnehmen konnten. Die fast durchweg ganz vorzüglichen Liederbeiträge ließen an der feinen Ausarbeitung der Chöre und der tüchtigen Schulung der Stimmen deutlich erkennen, daß in den einzelnen Vereinen mit Eifer und Geschick weitergearbeitet wurde. Während von den Preischören der des hiesigen Liederkreises unverkennbar besonderen Beifall und Anerkennung fand, waren es von den Spezialchören der von dem nahezu 70 Sänger zählenden Sängerbund Birkenfeld vorgetragene Chor „Noch ist die blühende, goldene Zeit“, sowie das vom Liederkreis Wildbad gesungene „Spielmannslied“, welche besonders gefielen. Die sich alsbald anschließende Hauptprobe der beiden Gesamtchöre unter der geschickten Leitung des hiesigen Liederkreis-Dirigenten, welcher dieses Amt vor kurzem an Stelle des Gau-dirigenten Schneid von Salmbach übernommen hatte, ging in kürzester Zeit glatt von statten. Es war auch da ein entschiedener Fortschritt im Männergesang bemerkbar. Die gesamten Gesangsvorträge haben gleich unverkennbar einen durchaus günstigen Eindruck auf die anwesenden Gäste hinterlassen. Es zeigte sich auch, daß der neue Ankersaal sowohl beim Gesang von dem geräumigen Theaterpodium, als auch von der entgegengesetzten Richtung aus eine günstige Akustik besitzt, daß sich gut singen läßt, was als ein glücklicher Umstand zu bezeichnen ist. Man brachtete es bei dem großen Interesse für die Gesangsleistungen gar nicht, daß es inzwischen draußen den ersten, kurzen, aber um so kräftigeren Gewitterregen des Tages abregte. Es war kaum 12 Uhr, als sich die einzelnen Vereine zum Mittagstisch in ihre Quartiere begeben konnten. Im Saale des Gasthofs z. Bären waren die Liederkreise von hier und Wildbad mit der Gauleitung zu Tisch vereinigt. Während der Tafel sprach der Gauvorstand in beredten Worten der Oberamtsstadt als einer geradezu idealen Feststadt und dem Liederkreis für den freundlichen Empfang herzlichen Dank aus. Das Liederkreis-Mitglied, Finanzsekretär Frey feierte die Festjungfrauen und Vorstand Hagmayer den Wildbader Bruderverein. — Inzwischen war die Zeit zur Aufstellung des Festzugs herangekommen.

Neuenbürg, 11. Juni. Das im Anschluß an das Gau-Sängerfest von der Stadt auf heute anberaumte Kinderfest hatte unter der fortgesetzt nachhaltigen Witterung sehr zu leiden. Da die Niederschläge von Sonntag abend bis andern mittags unvermindert andauerten, konnte von der Abhaltung auf dem Raienplatz keine Rede mehr sein; ja es mußte sich darum handeln, ob das Fest nicht bis zum Eintritt trockenem, warmem Wetter verlegt werde. Zweckmäßigkeitsgründe entschieden aber dafür, das Fest doch abzuhalten. Und dies war unter gewisser Beschränkung möglich, da man ja die geräumige Turnhalle hatte. In festlichem Zuge ging unsere Schuljugend unter Vorantritt der Feuerwehrlapelle hinaus in die Halle, allwo sich die Kinder mit allerhand Reigen und Bewegungsspielen programmgemäß vergnügte. In gleicher Ordnung zogen sie abends bald nach 6 Uhr wieder zur Stadt, wo sich der Zug auf dem Marktplatz nach Abführung des Choral's „Nun danket alle Gott“ wieder auflöste. Die Feuerwehrlapelle fungierte alsdann im neuen Saale zum „Anker“, wo sich, wie abends zuvor, eine lebhaft Tanz-Unterhaltung entwickelte. — Was man jetzt allgemein dringend wünscht, ist, daß sich endlich trockene, sommerlich warme Witterung einstellen möge.

Vom 15. Juni ds. Js. an wird in Herrental über die Kurzzeit der Telegraphen- und Fernsprechkraft an den Werktagen auf die Zeit von 7.00 vorm. bis 9.00 nachm., an den Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 7.00 vorm. bis 12.30 nachm. und von 4.00 bis 7.00 nachm. ausgedehnt.

Neuenbürg, 8. Juni. Die Pilzzeit hat begonnen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß man beim Sammeln der Pilze darauf zu achten hat, daß sie nicht mit der Wurzel herausgerissen, sondern nur vom Stiel abgeschnitten werden. Hiergegen wird meist stark gesündigt, und so kommt es, daß an Orten, wo noch vor einigen Jahren Pilze in großer Menge zu finden waren, heute solche nur vereinzelt oder gar nicht mehr angetroffen werden. Mitunter sieht man sogar, daß beim Pilzesuchen das Moos mit einer Hacke entfernt und ganze Strecken umgewälzt werden; bei einem derartigen Verfahren werden alle Pilzkeime mitvernichtet. — An die Pilzjämmerer sei die Warnung gerichtet, daß auch anerkannt genießbare und bestmögliche Sorten geeignet sein können, die menschliche Gesundheit zu schädigen, sobald sie eine teilweise Zersetzung erlitten haben. Es ist daher beim Einkauf

und beim Sammeln von Pilzen darauf zu achten, daß nur junge, durchaus gesunde Exemplare als Nahrungsmittel Verwendung finden dürfen, während die alten angewachsenen, sehr wässrigen oder in Zersetzung befindlichen Pilze zu verwerfen sind. Vor allem muß darauf geachtet werden, unbekannte Sorten von Pilzen zu genießen.

** Feldrennach. Der Viehmarkt am 12. ds. war durch starken Gewitterregen ungünstig beeinflusst. Zufuhr: 104 Kühe und Kalbinnen, 10 Ochsen und Stiere, 105 Rinder, 11 Kälber, zus. 230 Stück. Handel ziemlich lebhaft bei gleich gebliebenen hohen Preisen.

** Pforzheim, 11. Juni. Heute abend fand hier im „Schwarzen Adler“ eine große Maurer-Versammlung statt, an welcher nach Zählung 498 Maurer, 150 Bauhilfsarbeiter, sowie 25 andere Bauarbeiter teilnahmen; nach heftigen Reden auswärtiger und hiesiger Genossen entschied man sich ganz wider Erwarten für den Ausstand und sprach man sich sogar für die Herbeiführung eines Generalstreiks sämtlicher Bauarbeiter hier, in Brötzingen, Eutingen und Dillweissenstein aus.

** Pforzheim, 11. Juni. Der frühere Geschäftsführer der hiesigen Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes, Alfred Weiß, der nach Unterschlagung von 2500 M. fr. Zt. flüchtig ging, ist jetzt in Leobschütz (Schlesien) festgenommen worden und bereits auf dem Weg hierher.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

München, 12. Juni. 1/26 Uhr. Im ganzen sind bis jetzt 97 Wagen eingetroffen. Bei der Schnelligkeitsprüfung im Forstrieder Park stellte es sich heraus, daß infolge der Bewertung einzelner Wagen die kleineren Wagen die größten Chancen hatten.

Berlin, 12. Juni. Großfürst Bladimir von Rußland, der Oheim des Kaisers Nikolai, wird, nach der Nordd. Allg. Ztg., am Donnerstag von Paris kommend, zu kurzem Aufenthalt in Berlin eintreffen.

➔ Hiezu zweites Blatt. ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Auf erschwerte Weise gestohlen wurden in der Nacht zum 1. L. Mts. auf dem Bahnhof Neuenbürg etwa zehn Zehn-Pfennig-Briefmarken, etwa zehn Postkarten, zu 2 und zu 5 S., und zwei Dienstmarken, zu 5 oder 10 S., sowie ein Wachsmantel, dessen blaues Kragensfutter aufgerissen, der unter dem linken Ärmel zerrissen war und an welchem alle Knöpfe bis auf zwei fehlten.

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht. S. 1559.
Den 11. Juni 1906.

Staatsanwalt Egelhaaf.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Änderung eines Vornamens.

Die Ehefrau des Schreiners Friedrich Schroth in Salmbach, Elisabeth, geb. Wölfler von Oberlengenhardt, hat das Gesuch gestellt, sich als weiteren Vornamen und Rufnamen den Namen Katharine beilegen zu dürfen.

Etwasige Einwendungen hiegegen sind binnen Monatsfrist hierher geltend zu machen.

Den 10. Juni 1906.

Oberamtsrichter
Doderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der Emma Mehr, geb. Kröbler, Steinhauers Witwe von Döbel, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom 8. ds. Mts. aufgehoben.

Den 9. Juni 1906.

Sekretär Knodel,
Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Friedrich Niezinger, Schneiders und Inhabers eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in Wildbad, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzugs der Schlußverteilung durch Beschluß vom 9. ds. Mts. aufgehoben worden.

Den 12. Juni 1906.

Amtsgerichtsschreiber
Niezinger.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am Mittwoch, den 13. Juni von Neuenbürg über Calmbach gegen Oberreichenbach fahren, und vom 14. bis etwa 30. Juni die Staatsstraße Nr. 102, Böblingen—Calw—Calmbach, zwischen Calmbach und Oberreichenbach, bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 11. Juni 1906.

K. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Besuchs- u. Adresskarten

in moderner Ausführung liefert rasch und billig die Buchdruckerei J. Gntzler.

Den Grasertrag

in meinem Schloßberg gibt ganz billig ab

G. Knodel, Buchbinder.

K. Forstamt Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 18. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distrikt I, Abt. 2; III, Abt. 5, 6, 7; IV, Abt. 4, 20, 22, 33, 34; V, Abt. 7; VI, Abt. 6, 8; VII, Abt. 1, und Scheidholz der Hut Enzthal:

Rm.: 24 Buchen-Scheiter, 59 dto. Prügel; 21 Nadelholz-Scheiter, 120 dto. Prügel; 5 Eichen-, 47 Buchen-, 610 Nadelholzanzbruch.

Reisprügel: Rm.: 6 Buchen, 87 Nadelholz.

Auszüge durch das Kameralamt erhältlich.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag, 16. Juni, abends 7 Uhr

Übung

des I., II. u. III. Zugs und Abteilung A vom IV. Zug.

Das Kommando.

Arnabach.

Der Sängerbund Arnabach

spricht hiemit seinem Quartiergeber, Hrn. Wölflinger zur „Rose“ in Neuenbürg, für die vorzügliche Verpflegung anlässlich des Gau-Sängerfestes, besten Dank aus.

Namens des Vereins:
Der Vorstand.

Arnabach.

Unterzeichneter verkauft zu herabgesetzten Preisen gute, durchaus rein gehaltene alte und neue

Rot- und Weißweine

von 35 S pro Liter an, insbesondere mache ich auf einen guten 1894er Rotwein aufmerksam.

Alt Ochsenwirt Gauer.

Hilfsarbeiterinnen

im Alter von 14—17 Jahren werden angenommen. Anfangslohn M. 1,40—1,50 per Tag.

Ernst Keller, Etuisfabrik, Pforzheim.

Den Gemeindebehörden

wird mit der nächsten Post ein Exemplar der Nummer 18 des Steuerkollegialamtsblattes von 1906 unter Hinweis auf die darin enthaltenen Erlasse des K. Steuerkollegiums vom 28. und 29. April ds. Js. zur Aufbewahrung bei den Vermessungsakten zugestellt.

Neuenbürg, den 11. Juni 1906.

K. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. Änderung des Statuts der Oberamtsparlasse.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 5. Juni 1905 und 18. Mai 1906 ist das Statut der Oberamtsparlasse mit Genehmigung der K. Kreisregierung wie folgt geändert worden:

§ 4 lautet nunmehr:

„Abgesehen von den hienach genannten Ausnahmen kann jeder Einleger in dem Betrag von 1 M. bis 2000 M. einlegen.“

Die Mitglieder einer Familie — Vater, Mutter und Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahre — dürfen zusammen nicht mehr als 3000 M. einlegen.

Die rechtsfähigen Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts dürfen bis zum Betrag von 5000 M. einlegen.

Zu Zeiten großen Geldüberflusses steht dem Amtsversammlungsausschuß das Recht zu, die Einlagen des einzelnen Einlegers auf einen bestimmten Jahresbetrag zu beschränken.“

Dem § 6, Abs. 3 ist als weiterer Satz beigefügt worden:

„Bei der bloßen Umschreibung einer Einlage auf einen anderen Einleger findet eine Zinsunterbrechung nicht statt.“

Diese Änderungen werden hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 12. Juni 1906.

K. Oberamt.
Hornung.

Heu- u. Dehmdgras-Versteigerung.

Am Dienstag, den 19. Juni l. Js., vormittags 1/2 10 Uhr

werden wir das Grasertragnis der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesen im Größeltal öffentlich versteigern. Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Abfuhr des Heues durch Herstellung von neuen Wegen jetzt günstig ist.

Pforzheim, den 12. Juni 1906.

Wasserwerksverwaltung.
Dettling.

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Uebersicht über die Ergebnisse der Farennschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg im Jahrgang 1906.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle.	Zahl der Kühe und springfähige Kälbinnen des Rot- u. Fleckviehs.	Zahl der Farenn des Rot- und Fleckviehs der Qualitätsklasse.			Von den Farenn stehen im Eigentum				Bemerkungen.	
		I (sehr gut)	II (gut)	III (ausreichend)	I. der Gemeinde und in Verpflegung		II. von Privat-Farennhaltern mit Gemeindebeitrag	III. von Gemeinde-Farennhaltern		IV. von dritten Verpflichteten
					Gesetz Art. 2 Ziff. 1	Ziff. 2	Ziff. 3	Art. 2a		Art. 6
Neuenbürg	46	1					1			
Arnbach	181	3					3			
Weinberg	130	2					2			
Bernbach	248	3					3			
Biefelsberg	158	2					2			
Birkenfeld	311	1	4				5			
Salmbach	200	1	2				3			
Sonweiler	172	1	2				3			
Demnach	116	2					2			
Dobel	267	4					4			
Engelsbrand	222	3					3			
Englösterte	73	1					1			
Feldbrennach	187	3					3			
Fingweiler	80	1					1			
Gräfenhausen	237	1	2				3			
Oberhausen	146	2					2			
Grundbach	195	2	1				3			
Herrenalb mit Gaistal	176	1	2				3			
Höfen	97	1	1				2			
Igelsloch	90	2					2			
Unterfollbach	43	1					1			
Rappenhart	130	2					2			
Langenbrand	159	2					2			
Loffenau	471	5					5			
Maisenbach	176	1	2				3			
Neusäß	111	1	1				2			
Oberlengenhart	95	2					2			
Ob- u. Unternieb.										
Ottenhausen	205	1	2				3			
Rotensol	120	2					2			
Salmbach	127	2					2			
Schönberg	206	1	2				3			
Schwann	155	3					3			
Schwarzenberg	90	2					2			
Unterlengenhart	81	2					2			
Ober- und Unterniebelbach	123	2					2			
Waldbrennach	138	2					2			
Wildbad mit Sprossenhaus u. Nonnenmäh	409	3	2				5			
	6171	14	81				95			

Farenn, Kühe und springfähige Kälbinnen des Grau-, Braun- oder Limburger Viehs sind im Bezirk nicht vorhanden.

Neuenbürg, den 8. Juni 1906.

A. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Für die allseitige Anteilnahme an der Trauer um unseren treuen Kameraden, langjährigen Vorstand und Rev. Bezirksobmann

Hrn. August Bleyer,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu dessen Ruhestätte sagen wir den Vereinen und den einzelnen Kameraden

herzlichsten Dank.

Der Kriegerverein Neuenbürg,
der Bezirksobmann und Bezirksauschuß.

Wir fühlen uns verpflichtet, allen denen, welche zum guten Gelingen unseres Sängerfestes beigetragen haben, hiemit unsern

herzl. Dank

auszusprechen.

Siederkranz Neuenbürg.

Schönberg, den 13. Juni 1906.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Schönberg und Umgebung gestatte ich mir die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich am hiesigen Plage ein

Sattler- und Tapezier-Geschäft

eröffnet habe. Für beste und billigste Bedienung meiner werthen Kundschaft werde ich jederzeit besorgt sein.

Um gütigen Zuspruch bitte

Gottlob Rothweiler,
Sattler und Tapezier.

NB. Tapetenmuster stehen gerne zu Diensten, Aufziehen von Linoleum und Vincrusta.

KINDERWAGEN



Sportwagen
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Rohr- und Naturleichen,
sowie alle Sorten Korbwaren,
in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Sämtliche

Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Ein sehr schöner, 12 Monate alter



Zuchtsarren,

Gelbschad, geimpft, Mutter prämiert und schweren Schlags, steht zum Verkauf bei

Rohm zur „Krone“,
Dürmersheim.

Pforzheim.

Buchbinder-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Buchbinderei Herm. Mertel,
Waisenhausplatz 6.

Versteigerung.

Am Freitag, 15. Juni, nachmittags 2 Uhr

läßt **Dr. Breidenbach** in Herrenalb in seinem Wohnhaus nachgenannte Gegenstände gegen Barzahlung versteigern:

Diverse Möbel und Haushaltungsgegenstände, Zinbadewannen, Kinderwagen, 1 Kinderklappstuhl, Porzellanofen, fast neuer Gehrodanzug, Futterschneidmaschine, Schnellwage, 2 Schlitten, 1 zweirädriger Wagen, Ledergeschirre u. verschiedene Schutz-
waffen.

Frühmorgens

ist jede Haut weiß, zart und geschmeidig, sowie jeder Teint rosig und blendend schön, wenn man sich

abends

mit Bergmanns Aseptin-Cream von Bergmann & Co., Badeseuf einreibt, a. H. 1 — bei Karl Mahler.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Meeh.**

Stirichen! Stirichen!

versendet in Körben von 15 bis 25 Kilo stets frisch vom Baum an Wiederverkäufer zu billigsten Tagespreisen. Heute per 1/2 Kilo 16—17 s ab Verandstation. Unbekannten unter Nachnahme. Gefällige Bestellungen erbittet

Chr. Bernhardt, Obsthandl.
Freudenstadt (Würt.)

In obstarmen Jahren gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

Haustrunkes

seinen besten Erfolg als

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

Bott. zu 150 u. 50 Liter in Neuenbürg bei Apotheker Vozenhardt; in Wildbad bei Anton Heinen, Drog.; in Herrenalb bei Apotheker Vozenhardt und in Schönberg bei Emil Hähl.

Allen voran
ist
Johns „Voll dampf“-
Waschmaschine
mit transportablem Sparofen und Wasserschiff zur Bereitung des beim Waschen nebenher erforderlichen warmen Wassers (ohne besondere Feuerung.)
Lieferung nach auf Probe.
J. A. John, A.-G.
Hlversgehofen.
Niederlage bei
Chr. Genssle & Söhne
Neuenbürg.


